

XII.

Bericht vom 26. Juni über den Terror gegenüber den Lehrern.

In Bielschowitz überfiel am 3. Mai in aller Frühe eine Horde Bewaffneter den Lehrer Dziembla in seiner Wohnung. Die Insurgenten schossen in seine Wohnung hinein, drangen ein und mißhandelten den Lehrer und seine beiden Söhne, von denen der eine ebenfalls Lehrer ist. Die Pistole, welche der jüngere Dziembla auf Grund eines Waffenscheines besaß, mußte er herausgeben. Die Bande drohte bald wiederzukommen. Die beiden Lehrer sind deshalb geflohen.

Lehrer Baumgarten wurde festgenommen und verschleppt. Wie nunmehr sicher feststeht, befindet er sich jetzt im Gefangenenlager zu Neuberun.

Lehrer Metzner wurde ebenfalls am 1. Tage des Aufstandes verhaftet. Er führte die beiden Bewaffneten aber in die Kneipe und traktierte sie dort mit Getränken und Zigarren. Dabei gelang es ihm schließlich zu entfliehen. Rektor Burgund wurde am 19. Mai von Bewaffneten aus Antonienhütte verhaftet und nach Antonienhütte gebracht. Infolge Eingreifens von Leuten seines Schulbezirks wurde er nach einigen Stunden wieder entlassen. Später wurde der Rektor noch einmal von Bielschowitzern verhaftet, nach einem Verhör aber freigelassen.

Aus der Wohnung des geflüchteten Rektors Weese und ebenso aus der des Rektors Tschoeka wurden Einrichtungsgegenstände requiriert.

Die Schule IV war zeitweise ganz, Schule I, II und III sind teilweise von den Insurgenten für ihre Zwecke in Anspruch genommen.

In Paulsdorf ist Rektor Münzer geflohen, nachdem er am 3. 5. früh verhaftet, dann wieder freigelassen worden war. Er hatte dabei den Befehl erhalten, seine Wohnung nicht zu verlassen. Später durfte er auch zur Schule gehen. Für den abwesenden Rektor übertrug der Kreisschulrat dem zweitältesten Lehrer (Hosemann) die Schulleitung, da der dienstälteste Lehrer (Riesner) als Schulleiter wie als Lehrer durchaus unfähig ist. Der polnische Beirat von Romatowski verlangte, daß dem Lehrer Riesner die Schulleitung übertragen werde. Der Kreisschulrat erklärte dem Beirat, daß er mit dieser Forderung seine Befugnisse überschreite und der Lehrer für das Amt durchaus ungeeignet sei. Wahrscheinlich auf Betreiben des Herrn von Romatowski erschien darauf der polnische Ortskommandant in der Schule und setzte den Lehrer Riesner zum Rektor ein.

In der Nacht vom 4. 6. wurde Herr Lehrer Gaida verhaftet, schwer mißhandelt und auf dem Wege nach Bielschowitz angeschossen. Auch in Bielschowitz wurde der Lehrer mißhandelt, nach etwa 8 Tagen aber entlassen. Er ist heut noch nicht wieder hergestellt.

In Schule II ist ein Zimmer von den Insurgenten belegt.

In Kunzendorf befindet sich die polnische Ortskommandantur in der Schule. Am 24. 5. wurde Lehrer Olbrich vom Ortskommandanten geohrfeigt und mit einem Ochsenziemer bearbeitet.

Am 30. 5. wurde Lehrer Emmeler auf der Ortskommandantur verprügelt.

In Makoschau wurde Rektor Grieger verprügelt, sodaß er sich krank ins Bett legen mußte. Am folgenden Tage, einem Sonntage, wurde er aber von Bewaffneten gezwungen, in die Kirche zu gehen und dort die Orgel zu spielen. Sämtliche Lehrende der Schule mit Ausnahme des Rektors, des Lehrers Halupka, der Lehrerin Klementz und der techn. Lehrerin Zaruba waren geflohen. „Im Einvernehmen mit dem Kreisschulbeirat von Romatowski“ gab der Ortskommandant den schriftlichen Befehl, daß alle Lehrende, die der polnischen Sprache mächtig seien, nur noch polnisch unter-

richten dürften. Notgedrungen hat der Rektor 2 deutsche und 8 polnische Klassen eingerichtet. Die polnischen Klassen werden von dem Lehrer Halupka und 2 polnischen Lehrerinnen, deren Vorbildung ganz ungenügend ist, in Religion und Schreiblesen unterrichtet. Die beiden deutschen Klassen, zu je 3 Abteilungen, werden vom Rektor und der Lehrerin Klementz unterrichtet.

Zwei Räume der Schule sind von den Insurgenten in Anspruch genommen. Wiederholt erschienen Bewaffnete in der Hindenburger Wohnung der Eltern der in Makoschau angestellten Lehrerin Galonska, um nach den geflohenen Lehrenden zu suchen.

Am 29. 5. wurde der geflohene Lehrer Lamche auf der Stollenstraße in Hindenburg verhaftet und nach der Kronprinzenschule gebracht, die von den Insurgenten besetzt ist. Dort wurde der Lehrer fürchterlich durch Schläge mißhandelt. Am nächsten Tage wurde er nach Bielschowitz gebracht. Hier erfolgte nach einigen Tagen seine Freilassung. Doch darf der Lehrer den Ort nicht verlassen und muß sich täglich auf der Ortskommandantur melden.

In Sosnitz ist Schule I von den Insurgenten als Kaserne, Schule II als Lazarett beschlagnahmt.

In Zabrze (Hindenburg O.-S.) wurde Lehrer Gattorna am 4. 5. verhaftet, bedroht, schließlich aber wieder freigelassen.

Nach den Pfingstferien (am 20. 5.) waren in der Schule III so wenig Kinder erschienen, daß der Unterricht geschlossen wurde. Bald darauf drang eine Menschenmenge in das Schulgebäude ein, weil angeblich der polnisch gesinnte Lehrer Grziwacz von den anderen Lehrern getötet worden wäre und seine Leiche in einer Klasse läge. Es wurden sämtliche Räume der Menge zur Durchsuchung geöffnet. In der Lehrmittelsammlung fand man eine Handgranate. Dieses durchaus unschuldige Anschauungsmittel erregte die Menge noch mehr. Der Rektor mußte sich deshalb einige Tage verborgen halten.

Die Wohnung des Lehrers Rosenberger, der rechtzeitig floh, erfuhr wiederholt den Besuch der Insurgenten.

In der Wohnung des vorher geflohenen Lehrers Franz Pietruschka drangen in der Nacht Insurgenten ein und raubten unter anderem zwei Fahrräder.

Am 27. 5. wurde Lehrer Scheitza auf dem Wege von der Schule von Bewaffneten verhaftet. Nur das Eingreifen eines Kneipenbesizers, der die Bewaffneten in sein Lokal nahm und sie dort bewirtete, rettete den Lehrer.

Am 1. 6. wurde Lehrer Wylezol während des Unterrichtes in der Schule 13 von Bewaffneten aus Sosnitz verhaftet und nach Sosnitz gebracht. Hier wurde er vernommen und bedroht, am Abend aber wieder entlassen.

Da es schon wiederholt vorgekommen war, daß Lehrer der Galdaschule sowohl auf der Straße als auch in der Schule von Männern öffentlich in Gegenwart von Schulkindern zur Rede gestellt und bedroht waren, so erklärten die Lehrenden der Schule, daß sie nicht eher wieder Dienst tun würden, als bis genügende Sicherheiten für einen geordneten Schulbetrieb gegeben seien. Der Kreisschulrat erhob beim hiesigen Gemeindevorstande energische Vorstellungen und drohte mit der Schließung aller Schulen. Durch die Bemühungen des stellvertretenden Vorsitzenden der Schuldeputation erhielt darauf die Galdaschule einen vom Vertreter des Gemeindevorstandes und vom polnischen Ortskommandanten unterschriebenen und gestempelten Aushang, daß keine Belästigungen der Lehrenden in der Schule oder auf dem Wege zum Dienste erfolgen dürften, ebenso erhielt jeder Lehrende einen Ausweis. Nach einer Pause von 17 Tagen wurde der Unterricht in der Galdaschule am 20. 6. (Montag) wieder aufgenommen.

Inzwischen hatten sich aber auch an anderen Schulen Uebergriffe ereignet. Am 16. 6. bedrohten Insurgenten den Hauptlehrer Wittwer und Rektor Przibilla II, weil auf ihren Schulen noch nicht die polnische Fahne aufgezogen war. Am 17. 6. erschienen, von zwei Schulknaben geholt, zwei Bewaffnete in der Zedlitzschule, um mit Lehrer Kramarczyk abzurechnen. Die Lehrenden der 3 in demselben Gebäude untergebrachten Schulen stellten darauf den Unterricht ein. Lehrer Kramarczyk hatte noch keinen Unterricht; er floh.

An demselben Tage erschienen zwei Bewaffnete auf dem Hofe der Schule 16 und drohten, die Lehrerin Markefka zu verhaften, wenn nicht bis 12 Uhr die polnische Fahne aufgezo-gen sei.

Am 18. 6. drangen zwei Bewaffnete in die Redenschule ein und verlangten von Rektor Przibilla I die Zeitung „der Oberschlesische Wanderer“. Da der Rektor eine solche Zeitung nicht hatte, konnte er sie nicht ausliefern. An demselben Tage stellten 2 bewaffnete Insurgenten den Lehrer Pantke in der Redenschule um 11 Uhr zur Rede, weil er in seiner Klasse Bücher mit dem schwarzen Adler habe. Der Rektor stellte in einer Aussprache fest, daß es sich um die Abdrucke der deutschen Reichsverfassung handle. Die Insurgenten nahmen 2 Stück davon mit und bemerkten, daß die Bücher nicht verteilt werden dürften, solange sie nicht zensiert wären.

Am 17. 6. wurde Lehrer Swoboda von 2 Bewaffneten auf dem Hofe der Kolonieschule wegen eines Schülers in der Pause zur Rede gestellt.

Infolge dieser Vorfälle wollten alle Schulen des Ortes den Unterricht aussetzen. Da aber in-zwischen allen Schulen des Ortes die gleiche Bekanntmachung wie der Galdaschule zuzuging, so wurde der Dienst probeweise weiterversehen.

In der von den Insurgenten belegten Hochbergschule ist großer Schaden angerichtet worden. Zeitweise belegt waren die Schulen 3, 6, 7, 13 und 14, 15.

Im Dienst der Insurgenten befinden sich die Lehrer Mandzel und Marek, ferner der Kreis-schulbeirat von Romatowski.

Mehr als 50 Lehrende des Bezirkes können wegen des Aufstandes ihren Dienst nicht versehen.
